

IM GESPRÄCH. Daniel Feurstein (39), Geschäftsführer & Eigentümer Dr. Feurstein Medical Hemp GmbH



Im Hanafsan-Shop in Götzis verkauft Feurstein zertifizierte CBD-Hanf-Produkte und Hanf-Bio-Nahrungsmittel. Zuvor war er in leitenden Funktionen im Bereich der Arzneimittelentwicklung in der Schweiz tätig.

VN/STEURER

„Das Potenzial ist noch viel größer“

Dr. Daniel Feurstein widmet sich dem medizinisch-therapeutischen Nutzen der Hanf-Pflanze.

GÖTZIS Dr. Daniel Feurstein hat sich ganz dem Hanf verschrieben. Mit seinem Unternehmen Dr. Feurstein Medical Hemp will er Menschen den nahrungsergänzenden sowie medizinisch-therapeutischen Nutzen der Pflanze näherbringen. Unter der Marke Hanafsan verkauft er zertifizierte CBD-Hanf-Produkte und Hanf-Nahrungsmittel.

Seit zwei Jahren gibt es den Hanafsan-Shop in Götzis, in dem Sie legale Hanf-Produkte verkaufen. Wer kommt zu Ihnen?

FEURSTEIN Die Kunden sind größtenteils über 50 Jahre alt. Es sind Menschen mit Schmerzen oder Entzündungen, mit Rheuma oder Neurodermitis. Wir haben teils auch sehr schwere Fälle. So zum Beispiel chronische Schmerzpatienten, die schulmedizinisch alles durchlaufen haben. Cannabis ist sicher kein Allheilmittel. Aber es gibt Erkrankungen, wo es gut helfen kann. Auch die Weltgesundheitsorganisation stuft CBD als sicher ein und attestiert einen hohen therapeutischen Nutzen. Allerdings dürfen wir zu unseren Produkten keine gesundheitsbezogenen Angaben, also beispielsweise zur Art der Dosierung, machen.

Wie vorurteilsbehaftet ist das Produkt?

FEURSTEIN Jene, die zu uns kommen, sind zu 95 Prozent vorurteilsfrei. Sie haben sich bereits im Vorfeld informiert und wir haben in den letzten Jahren auch viel Aufklärungsarbeit geleistet. Was dabei hilft, ist, dass wir ein pharmazeutisches Unternehmen und bio-zertifiziert sind.

Wie stehen Apotheker oder Mediziner Ihrer Erfahrung nach zu Hanf-Produkten?

FEURSTEIN Das ist durchwachsen. Ich sehe eine signifikante Zunahme des Interesses. Ich bin viel zu Apothekern und Ärzten, um zu informieren. Apotheker sind aber generell offener. Viele stehen dem Produkt mittelfristig als Medikament in der Apotheke. Die Ärzte nehme ich aber in Schutz. Durch unser Gesundheitssystem wäre das eher ein politisches Thema.

Hanf ist seit Jahrhunderten bekannt. Wieso hat die medizinische Verwendung erst in den letzten Jahren Fahrt aufgenommen?

FEURSTEIN Hanf war ursprünglich sehr positiv besetzt. Die Landwir-

„Es ärgert mich, dass wir Europäer nicht manchmal etwas innovativer sein können.“

Daniel Feurstein
Dr. Feurstein Medical Hemp

te mussten früher ein Drittel ihrer Fläche mit Hanf bebauen. Die Pflanze ist seit Tausenden Jahren in menschlichem Gebrauch. Die Chinesen haben bereits 3000 vor Christus über die heilende Wirkung geschrieben. Ich habe in der Bibliothek ein Ärztebuch von 1847 gefunden. 20 Seiten davon widmen sich dem Einsatz von Cannabis. Seit dem Zweiten Weltkrieg gab es aber eine große Prohibition ausgehend von den USA. Das ist das Paradebeispiel, wie man Lobbyismus betreibt. Heute hat sich das geändert. CBD bekam im vergangenen Jahr in den

USA die Zulassung zur Behandlung von Epilepsie. Auch im deutschen Ärztebuch steht seit 2015, dass CBD und THC als magistrale Rezeptur verschreibbar sind.

Während man die Wirkstoffe CBD oder THC kennt, gibt es Hunderte weitere Bestandteile der Pflanze, deren Wirkungen unbekannt sind.

FEURSTEIN Das Potenzial ist noch viel größer und das war auch mein Ansatz. Denn es gibt noch mindestens 98 Wirkstoffe und zudem die Kombinationen.

In Rankweil haben Sie eine eigene Produktion. Dort sollen bald Arzneimittel hergestellt werden. Heuer folgen klinische Studien. Wie finanziert man eine solche Phase?

FEURSTEIN Die Produktion steht, jetzt geht es um regulatorische und medizinische Themen. Bis jetzt sind wir organisch gewachsen. Wenn man aber mit der Arzneimittelforschung anfängt, braucht man Investoren. Wie viel das kostet, hängt aber vom Bereich ab. Klinische Studien bei intravenösen Medikamenten zur Krebsbehandlung beispielsweise gehen sieben bis zehn

Jahre und das kosten Hunderte Millionen. Das haben wir im ersten Schritt nicht vor. Wir werden uns zunächst äußerlichen Anwendungen wie Neurodermitis oder Akne widmen. Investoren zu finden, ist an sich nicht schwierig. Aber ich brauche Sicherheit. Ich habe einen Investor aus der Schweiz. Da kenne ich die Geschichte dahinter und da weiß ich, da ist Fleisch am Knochen.

Ist die Finanzierung der Grund, wieso Cannabis-Firmen zwar gehypt werden, aber dann von der Bildfläche verschwinden?

FEURSTEIN Viele Firmen sprießen wie Pilze aus dem Boden und sind dann wieder weg. Viele unterschätzen das. Sie machen das Hobby zum Beruf und haben von Pharmazie keine Ahnung. In den USA wird eine Firma mit einer tollen Idee gleich extrem hoch bewertet. So etwas gibt es in Europa nicht.

Ab wann können Ihre Produkte im besten Fall in Apotheken verkauft werden?

FEURSTEIN Heuer und im kommenden Jahr nicht. Wenn wir in die der-

matologische Richtung gehen, wäre 2022 realistisch.

Sie haben im pharmazeutischen Bereich gearbeitet. Wie kamen Sie dann zu Hanf-Produkten?

FEURSTEIN Ich bin nach dem Studium in die USA gegangen und habe in Florida in einem Forschungsinstitut gearbeitet. Dort habe ich zwei Jahre lang im Bereich Gehirntumore geforscht. Das war eigentlich für mich der Augenöffner. Denn damals hat sich das Cannabis-Thema in Kanada, Kalifornien und Oregon schon herauskristallisiert. Da war mir klar: Wenn es sich in den USA etabliert, kommt es früher oder später auch zu uns. Zudem hat CBD eine therapeutische Wirkung, aber keine Suchtmittelrelevanz. Ich bin dann aber noch einige Jahre in die Schweiz und habe in der Bio-Analytik gearbeitet. Die Selbstständigkeit ist schon ein großer Schritt. Man trägt ein Risiko. Deshalb war es mir wichtig, das Ganze finanziell balanciert anzugehen.

HANNA REINER, ANDREAS SCALET
hanna.reiner@vn.at, 05572 501-682
andreas.scalet@vn.at, 05572 501-862

Wiederentdeckte Arznei für viele Indikationen

GÖTZIS Hanf als Heilpflanze, als Nahrungsergänzung und als Grundstoff für viele Verwendungen war über Jahrhunderte eine Selbstverständlichkeit. Erst im vergangenen Jahrhundert wandelte sich das Ansehen – aus Nutzpflanze wurde Droge und damit verboten. Erst zu Beginn der 2000er-Jahre wandelte sich die Einstellung zum Hanf wieder – heute ist die Pflanze Basis einer boomenden Wirtschaft. Zu Recht, denn vor allem im medizinischen Bereich ist die Wirkung für viele Indikationen unumstritten. Das fiel auch dem studierten Toxikologen Daniel Feurstein bei seinen Tätigkeiten in pharmazeuti-

schen Labors, wo er für verschiedene Testreihen verantwortlich zeichnete, auf. Sein Ziel: ein eigenes Unternehmen, in dem er Medikamente mit CBD-Hanf (der im Gegensatz zu THC-Hanf nicht unter das Suchtmittelgesetz fällt) entwickeln, produzieren und vertreiben will.

Der Start ist gelungen, das Unternehmen bietet CBD-Öle, Tinkturen und Kosmetika in zwei eigenen Geschäften, online und über einen Vertrieb an. Produziert wird in Vorarlberg. Entwickelte Medikamente stehen zur Zulassung auf EU-Ebene an, dafür werden sie zuvor und dauerhaft streng geprüft.

KENNZAHLEN

GEGRÜNDET 2017
EIGENTÜMER UND GRÜNDER Daniel Feurstein
FIRMENSITZ Altach
STANDORTE Geschäfte Götzis, Konstanz, Auslieferungslager Zürich
PRODUKTION Rankweil
MITARBEITER 5
PRODUKTE Hanfextrakte, Tinkturen, Cremes, Hanfextrakte für Tiere, Tee, Proteinshakes, Öl, Kaffee



CBD-Produkte werden immer beliebter. Auch wenn es noch Vorurteile gibt.

PRIVAT

DANIEL FEURSTEIN
Gründer, Eigentümer und Geschäftsführer Dr. Feurstein Medical Hemp GmbH
GEBOREN 30. Juni 1980
AUSBILDUNG Studium Biologie (Schwerpunkt Biochemie und Pflanzenphysiologie) an der Universität Konstanz. 2009 promovierte er am Lehrstuhl für Human- & Umwelttoxikologie an der Universität Konstanz.
LAUFBAHN Scripps Research Institute (Florida), Translational Research Institute (USA), leitende Funktionen in der Arzneimittelentwicklung in der Schweiz
FAMILIE verheiratet

Daniel Feuerstein hat in den vergangenen zwei Jahren, so erzählt er, wenig freie Zeit gehabt, das Unternehmen in der Gründungsphase fordert ihn nach wie vor. Doch wenn er den Kopf auslüften will, dann findet man den geborenen Friedrichshafner, der in Altach aufgewachsen ist, am Bodensee. Wasser und die Möglichkeiten im und auf dem Wasser sind sein Ding, erzählt er. Und Kraft tankt Feurstein auch bei Spaziergängen und Wanderungen.